

Information zur Anfrage 12/JPR

Der Abgeordnete Christian Hafenecker, MA, hat an den Präsidenten des Nationalrates die schriftliche Anfrage 12/JPR betreffend „Treffen mit Wirecard-Vorstand Marsalek und Computervirenexperte Kasperski“ gerichtet.

Es gilt festzuhalten, dass sich diese Anfrage zum größten Teil weder auf meinen Aufgabenbereich noch auf meine Funktion als Nationalratspräsident bezieht und daher nicht von der Antwortpflicht gemäß § 89 GOG-NR umfasst ist. Ich möchte aber in dieser Angelegenheit größtmögliche Transparenz walten lassen, weshalb diese Fragen wie folgt zwar nicht im formellen Rahmen einer parlamentarischen Anfrage gemäß § 89 GOG-NR aber in außerordentlicher Form beantwortet und veröffentlicht werden.

Zu den einzelnen Fragen:

Zu Fragen 1-3:

Im Rahmen einer Dienstreise in meiner damaligen Funktion als Innenminister nach Moskau zwischen 28. und 31. Mai 2017 kam es zu einem Abendessen, welches von der Österreichisch-Russischen Freundschaftsgesellschaft (ORFG) organisiert wurde. Wie eine Nachschau in Unterlagen ergeben hat, stand dabei Herr Marsalek wohl aufseiten der ORFG auf der Gästeliste. Ob er tatsächlich anwesend war, kann ich heute nicht mehr nachvollziehen. Insgesamt waren rund 25 Personen anwesend. Gemäß dem Fall, dass er teilgenommen hat, ist davon auszugehen, dass wir einander vorgestellt wurden und auch kurz miteinander gesprochen haben. Darüber hinaus ist mir kein weiteres Zusammentreffen bekannt, auch nicht mit Mitgliedern meines damaligen und nunmehrigen Kabinetts.

Die besagte Person war damals unbescholtener Finanzvorstand eines der erfolgreichsten Technologieunternehmen in Europa. Es gab keinerlei Hinweise auf ein etwaiges Fehlverhalten dieser Person. Eine tiefgreifende Recherche war dementsprechend nicht angezeigt.

Was die unterstellende Formulierung „über das sonstige Programm dieser dreitägigen Reise wurde in den Medien auffällig wenig bekannt. Dies könnte daran liegen, dass es während dieses Aufenthaltes auch zu einem Zusammentreffen mit dem damaligen Wirecard-Vorstand Jan Marsalek gekommen sein soll.“ betrifft, so darf ich festhalten, dass ich unter anderem auch von Journalisten zweier renommierter österreichischer Tageszeitungen nach Moskau begleitet wurde, die, außer bei inhaltlichen Gesprächen mit Politikern, überall Zugang hatten und anwesend waren – so auch bei dem angesprochenen Abendessen. Das Insinuieren von

Zu GZ. 11020.0040/12-L1.1/2020

konspirativen Gesprächen, welche anlässlich dieser Reise stattgefunden haben sollen, spiegelt somit in keiner Weise die Realität wider.

Zu den Fragen 4 und 5:

Im Zuge eines Ballbesuchs in Wien im Jahr 2017 haben wir einander kennengelernt. Weitere Treffen gab es nicht.

